

# Mehr als nur ein paar Farbtupfer

Durch den wissenschaftlich gestützten Einsatz von Farbe können in einer Bürolandschaft das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihr Konzentrationsvermögen und ihre Leistungsbereitschaft gesteigert werden.

Von Martin Tanner

Im Büroalltag erwarten die Arbeitgeber von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hohe Produktivität. Doch bieten sie ihnen auch die bestmöglichen Arbeitsbedingungen, um solche Spitzenleistungen erbringen zu können? Eine bewusste und planvolle Gestaltung der Büroräume, die den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt, kann diesbezüglich ein beträchtliches Potenzial freisetzen.

Zu oft setzen Unternehmungen in der Einrichtung ihrer Büroräume auf eine stark technisch betonte, eher emotionsarme Ausstrahlung, bei der raue und harte Materialien wie Glas, Beton und Stahl sowie ausschliesslich kühle Farbtöne dominieren.

## Farbe wirkt auf Psyche und Physiologie

Dabei bleibt unberücksichtigt, dass Farben auf die Psyche wie auch auf die Physiologie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einwirken und damit deren Wohlbefinden beeinflussen. Als körperliche Auswirkungen können bei einer farblichen Überstimulation eine Veränderung von Atem- und Pulsfrequenz sowie von Blutdruck und Muskelspannungen die Folge sein. Ruhelosigkeit, Reizbarkeit und Konzentrationsschwächen sind psychische Symptome, die von einer stimulationsarmen

## TIPPS FÜR DEN WIRKUNGSVOLLEN FARBEINSATZ

- Verwenden Sie in Räumen mit intensiver Sonneneinstrahlung mehrheitlich kühle Farbtöne zum Ausgleich. Umgekehrt vermitteln auf der Schattenseite eher warme Farbtöne ein Wärmegefühl.
- Verwenden Sie in einem Raum Farbnuancen sowohl aus dem kühlen als auch aus dem warmen Bereich des Farbspektrums, dies regt das vegetative Nervensystem an.
- Basierend auf seiner Naturerfahrung bevorzugt der Mensch am Boden dunkle Farbtöne, an den Wänden empfiehlt sich eine hellere Farbe und an der Decke sollte im allgemeinen die hellste Farbe eingesetzt werden.
- Die geschickte Materialwahl und eine geeignete Beleuchtung vervollkommen ein gutes Farbkonzept. So können beispielsweise unangenehme oder gar gefährliche Spiegelreflexe verhindert werden.
- Für die optimale Farb- und Materialgestaltung eines Objekts, das mehrere Räume umfasst (zu Wohn- oder Arbeitszwecken), zahlt sich der Beizug eines professionellen Farb- und Materialberaters aus.



**AUTOR**  
Martin Tanner, Farbberatung & Design IACC/BEF, Mattenstr. 16, 6330 Cham, versteht sich auf die Erarbeitung von wissenschaftlich gestützten Farb- und Materialkonzepten im Wohn- und Arbeitsbereich.  
www.tanner-farbberatung.ch

**BUCH**  
Farbe – Kommunikation im Raum.  
Von G. Meerwein, B. Rodeck, F. H. Mahnke. Birkhäuser Verlag, 4., überarb. Aufl. 2007. 152 Seiten.

Color, Environment & Human Response. Von Frank H. Mahnke. John Wiley & Sons 1996. 248 Seiten.

Arbeitsumgebung verursacht werden können.

Für eine gute Gestaltung ist es wichtig, dass man auf das richtige Mass an optischen Reizen setzt. So können beispielsweise intensiv farbige Wände und grossflächig aufgebrachte komplexe grafische Muster im direkten Blickfeld den Betrachter überreizen, wenn er diesen Reizen tagein, tagaus ausgesetzt ist.

## Weiss ist nicht neutral

Umgekehrt sind aber auch weisse oder graue Wände, wenn sie in der Raumgestaltung dominieren, keineswegs neutral. Vielmehr kann die von ihnen ausgehende Monotonie einer Unterstimulation Vorschub leisten.

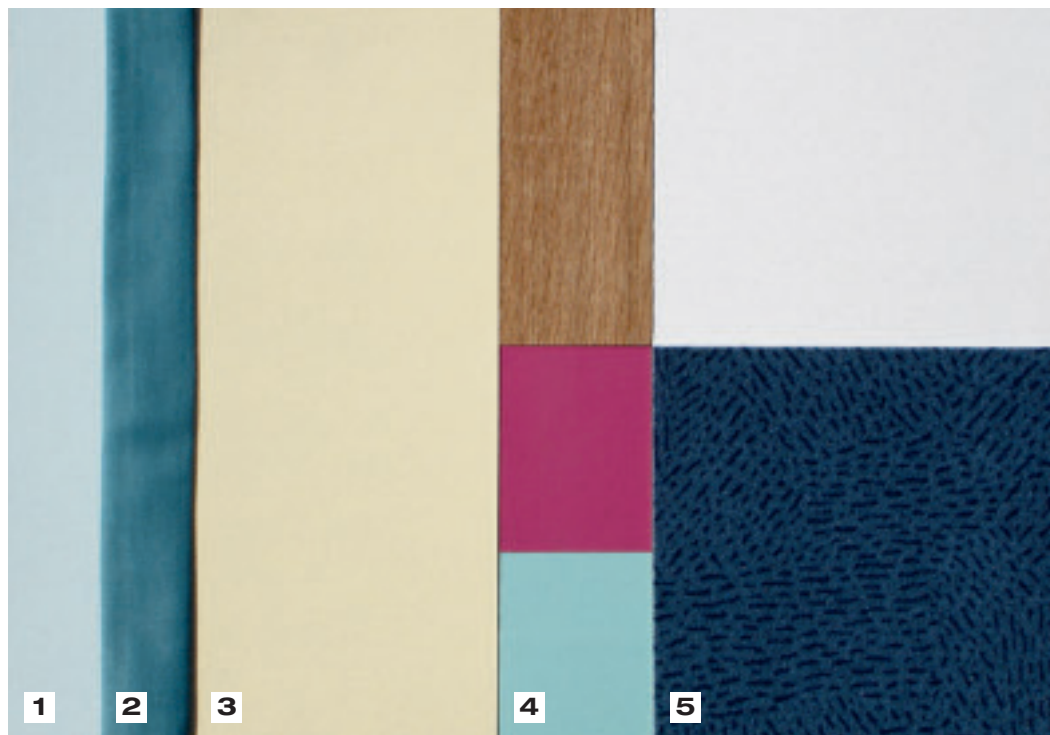
## Attraktive Büroräume fördern Mitarbeitende

Das renommierte Stuttgarter Fraunhofer Institut hat in einer empirischen Office-Studie (2002) sogenannte «weiche Erfolgsfaktoren» untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass das subjektive Wohlbefinden des Büronutzers von der Zufriedenheit mit der Arbeit, von der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und der Einbindung in ein Team abhängt. Beeinflusst wird dieses Wohlbefinden aber insbesondere auch durch die Attraktivität der räumlichen Arbeitsumwelt. Eine hochwertige und sorgfältig ausgesuchte Materialisierung und eine bewusst darauf abgestimmte Farbwelt schaffen ein repräsentatives,

hochwertiges und leistungsförderndes Ambiente. Dieses wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden aus.

### Auf Kontraste achten

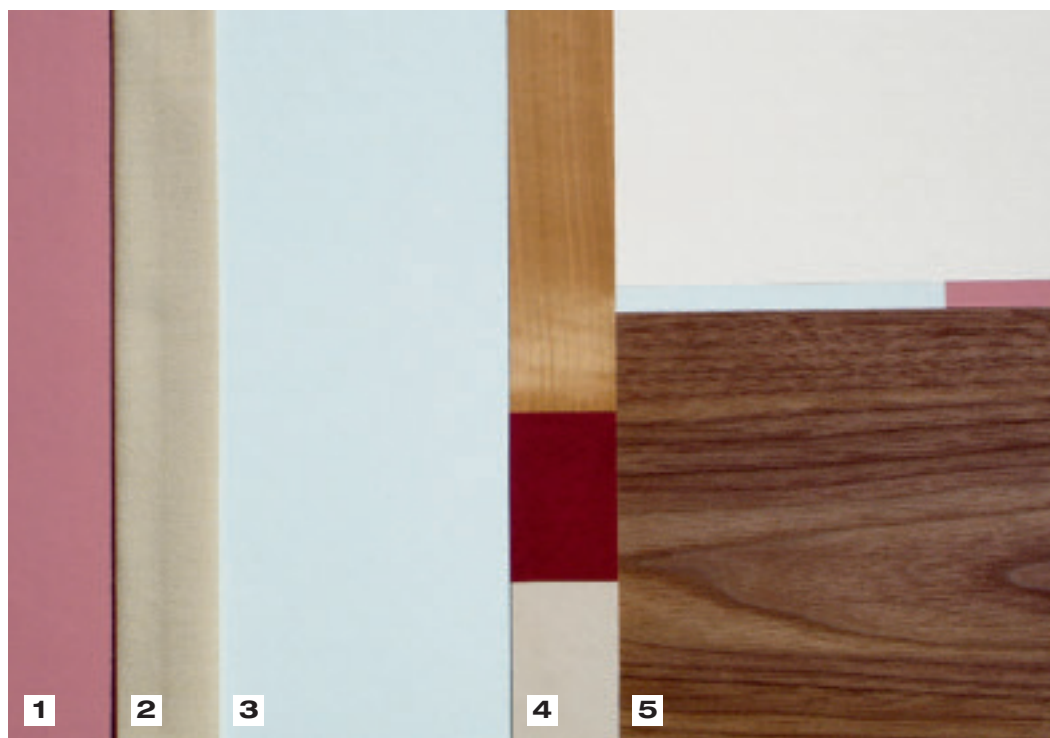
Für ein gelungenes Gestaltungskonzept ist insbesondere der bewusste – und im Idealfall wissenschaftlich gestützte – Einsatz von Farbe zentral. Der angemessene Einsatz von Kontrasten (der harte Wechsel zwischen hellen und dunklen Tönen sollte ebenso vermieden werden wie eine ausgesprochene Kontrastarmut) und der richtige Lichteinsatz sorgen für gute arbeitsergonomische Bedingungen. Dadurch werden unangemessene Ablenkungen vermieden und ermüdungsfreies Arbeiten erleichtert.



### Art der Arbeit spielt Rolle bei Farbgebung

Ebenso bedeutsam ist eine hohe Anmutungsqualität: Das richtige Mass an bunten Flächen und der durchdachte Wechsel von ähnlichen sowie komplementären Farben im Raum schaffen ein Raummilieu, das als angenehm empfunden wird und zum dauerhaften Aufenthalt einlädt.

Am Anfang eines professionellen Farb- und Materialgestaltungskonzepts steht die Analyse der Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen. Für kreativ arbeitende Teams wird eher eine belebende, inspirierende Arbeitsumgebung konzipiert. Für die Buchhaltung sowie für andere Arbeitsbereiche, welche eine stille Konzentration erfordern, ist dagegen tendenziell eine ruhige und zurückhaltende Farbgestaltung vorzuziehen.



### Störende Sinneseindrücke dämpfen

Der Farb- und Materialgestalter berücksichtigt auch die unterschiedlichen Funktionskategorien von Unternehmensräumen. Repräsentative Empfangszonen, Erholungs-, Begegnungs-, Arbeits- und Besprechungsräume verlangen ein je eigenes richtiges Mass an Reizen, die aber in ein stimmiges Gesamtkonzept eingebettet werden müssen. In diesem sollte sich in vielen

Fällen auch die Unternehmensidentität widerspiegeln. Werden die Farben der Corporate Identity sinnvoll in das Farbkonzept für die Firmenräume integriert, wird das prägnante Image eines Unternehmens gestärkt. Sinnvollerweise sollten zudem das äussere Erscheinungsbild eines Gebäudes und jenes der Inneneinrichtung aufeinander abgestimmt werden.

Schliesslich sei erwähnt, dass Farbe, wird sie gezielt eingesetzt, insbeson-

dere in den Räumen produzierender Unternehmen auch für synästhetische Zwecke, das heisst zur Dämpfung störender Sinneseindrücke, verwendet werden kann. Ein strenger Röstgeruch etwa kann durch frisches Grün, ein schriller Ton durch einen Oliv- oder Blauton erträglicher gemacht werden. Die bestimmten Farbtönen innewohnende Signalwirkung kann aber auch zur Steigerung der Betriebssicherheit eingesetzt werden.

Zwei Farbgestaltungs-Beispiele: Einzelbüro (Bild ganz oben) und Chefbüro. Die Farben werden wie folgt verwendet:

1. Nebenwände
2. Textilien: z.B. Vorhänge etc.
- 3 Hauptwände
- 4 Akzente: z.B. Möbel, Polster, Türen, etc.
- 5 Decke und Boden